

Hellmut Kretzschmar:

Rüstungen und die Versicherung friedlicher Absichten²⁴. Bismarck, für den die Frage an Sachsen ja von vornherein kaum einen andern als rhetorischen Charakter getragen hatte, bezeichnet Hohenthal gegenüber die Antwort als ablehnend. Preußen, so gestand er offen, werde nunmehr „via facti“ antworten. Das war doch auch für die Ohren der Wiener Politiker deutlich genug; am folgenden Tage erhielt Werner die telegraphische Anweisung, Beust zu eröffnen, daß Kaiser Franz Joseph beschlossen habe, eine Infanteriebrigade und ein leichtes Kavallerieregiment an der böhmischen Grenze im Elbtale für den Fall einer preußischen Invasion Sachsens bereit zu halten. Ferner wolle man einen Generalstabsoffizier nach Dresden entsenden, um das Nähere zu vereinbaren.

Das war zweifellos ein Schritt vorwärts, aber kein Einsichtiger konnte daran zweifeln, daß diese Brigade im Elbtal nur eine Geste, keine wirkliche Hilfe darstellte. Was nun in den nächsten Tagen geschehen werde, darüber herrschte in Sachsen bei aller Aufregung völliges Dunkel. Nur König Johann blieb im sicheren Gefühl erfüllter Pflicht ruhig und gefaßt. Beust, der vielgewandte, versicherte Werner halb scherzend, in solcher Lage könne man alles verlieren, nur nicht den Kopf. Er bemerkte wohl, daß die preußische Propaganda durch den Schachzug des Bundesreformantrags, „die Parlamentsmanie in ganz Deutschland in großen Proportionen habe wachsen lassen, so daß jeder Widerstand dagegen nur Preußen neue Anhänger zuführe“. Regungen dieser Art, etwa bei einer Dresdner Versammlung des Arbeitervereins, waren seiner Aufmerksamkeit nicht entgangen. In einem Stimmungsbilde aus den ersten Maitagen schreibt damals Werner nach Wien: „Ich glaube allerdings, daß in der Masse des sächsischen Publikums man es ebenso gern sähe, wenn die Preußen, den Vorsprung gewinnend, das Kriegstheater von Sachsen nach Böhmen verlegten. Denn lebendiger, von allem revolutionären Beigeschmack gereinigter Patriotismus, wie ich ihn in meinen jungen Jahren, in jenen von 1809 und 1813, schon zu erleben das Glück hatte, ist in dieser egoistischen, materialistischen Zeit freilich nicht mehr zu erwarten und am wenigsten bei einem pathetischen, vorwiegend industriellen und doch mit manchem schlechten Element untermischten Volke, wie es jenes Sachsens ist. Überhaupt bin ich über den

²⁴ Der Kommentar, den Bose in Frankfurt zu dieser Note — gedruckt Archives Diplomatiques 1866, tome 2, p. 412—415 — gab, besagt „que le Cabinet de Dresde ne cédera pas et qu'il désire même une attaque qui démasquerait complètement la politique de la Prusse; car, dit-on, la Confédération Germanique devrait alors se lever tout entière contre l'ennemi commun ... Les Origines Diplomatiques. Paris 1914, tome IX, p. 13.